

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 53 (1956)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL-
UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG

*Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
Dreiundfünfzigster Jahrgang*

1956

INHALTSVERZEICHNIS DES JAHRGANGS 1956

Zur Pestalozzi-Forschung:

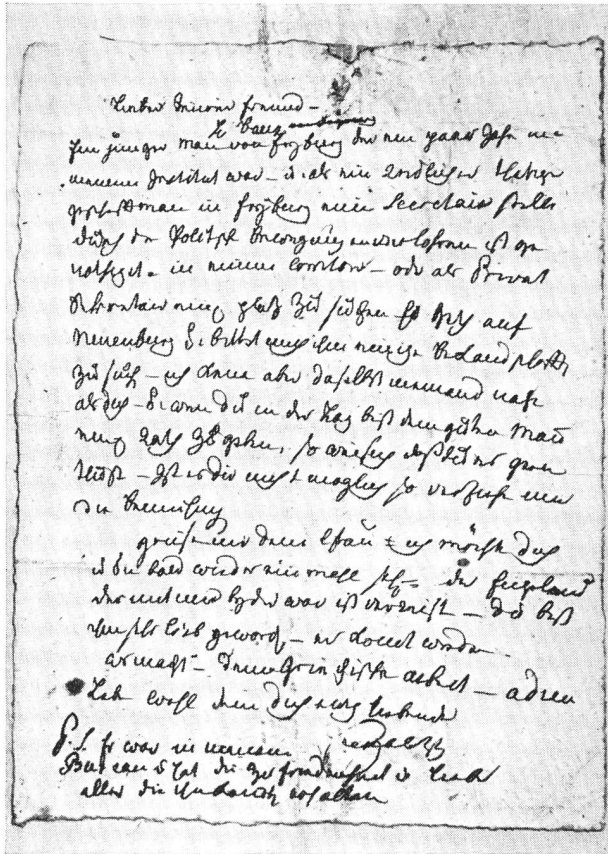
	Seite
Atatürk und die kulturellen Fortschritte der Türkei . . .	9
Die Körpererziehung in Pestalozzis Institut zu Yverdon	10
Die Wandlung des Menschenbildes während Pestalozzis Glaubenskrise	13
Ein Deuter Pestalozzis in Finnland	15
Aus dem Leben und Wirken des Pestalozzianers Georg Andreas Hagnauer (1783—1848)	17
Eine willkommene Gabe	22
Ein Elternlexikon	22
Wie ein Oldenburger Studienkreis die Pestalozzistätten würdigt	23

Aus dem Pestalozzianum:

Jahresbericht 1955 des Pestalozzianums	1
Neue Bücher	5, 11, 15, 19, 25

Eine willkommene Gabe

Heinrich Pestalozzis begeisterter Vorkämpfer in Japan, Prof. Dr. Arata Osada, hat dem Pestalozzianum drei recht interessante Photokopien geschenkt, abgezogen von Originalbriefen, die sich in seinem Besitz befinden. Es handelt sich 1. um einen Empfehlungsbrief Pestalozzis an einen Freund in Neuenburg, 2. um den Bruchteil eines



Briefes von Friedrich Fröbel und 3. um eine persönliche Mitteilung des Philanthropisten Ch. G. Salzmann. Da es in allen drei Fällen eigenhändige Zuschriften sind, ist schon das Schriftbild von Interesse.

Der undatierte Brief Pestalozzis, der hier im Wortlaut folgt, dürfte an Paul Emile Thiriot gerichtet sein, der 1809 bis 1811 im Institut weilte und den Gesangsunterricht nach dem Prinzip der Anschauung mit Erfolg bearbeitete. (Fröbel an Frau von Holzhausen, bei Prüfer, Friedrich Froebel, S. 20)

1811 schreibt der preussische «Eleve» Patzig an Staatsrat Süvern, dass er die Bekanntschaft «eines edlen Mannes», Herrn Thiriots aus Leipzig gemacht habe, der Schüler Fichtes war. Er lebe ganz im Geiste der alten Griechen und befasse sich nur mit ihrer Sprache und mit Musik. (Seyffarth, Pestalozzi-Studien 1899, S. 215)

Durch Thiriots Vermittlung werden Briefe an Pestalozzis Schwester in Leipzig, Frau Grosse-Pestalozzi, übergeben. So schrieb Anna Pestalozzi-Schulthess am 9. März 1810 aus Yverdon:

«Thiriot, dessen Bruder und Schwester bei uns auf einige Zeit im Institut bleiben, freut sich, diesen Brief euch zu übergeben, weil er eure Familie kenne.» (P. Bl. 1833, S. 32)

Und am 29. März 1812 schreibt Pestalozzi eigenhändig an seine Schwester in Leipzig: (P-Bl. 1884, S. 12)

«wenn es euch möglich, dass ihr die Demoiselle Thiriot etwa noch zu euch kommen lasset und ihr Freundschaft erzeugt, so verpflichtet ihr uns.»

1813 wirkte Thiriot als Gesanglehrer in Zürich (Brief Pestalozzis vom Juli 1813). Im Dezember 1814 ist er in Neuenburg tätig. Nach dem Geschäftsbuch des Instituts weilt um 1815 eine Schwester Paul Thiriots, der zu dieser Zeit als «Musicien à Neufchâtel» bezeichnet wird, im Institut Pestalozzis.

Pestalozzis Brief (an Thiriot in Neuenburg) lautet:

Lieber teurer Freund –

Ein junger Man von Fryburg, Hr. Bauer, der ein paar Jahr in meinem Institut war – und als ein redlicher thätiger Geschäftsman in Friburg eine Secretairstelle durch die politischen Bewegungen verlohren (hat), ist genothiget – in einem Contor – oder als Privat-Secretair einen Plaz zu suchen. Er geth auf Neuenburg und bittet mich, ihm einige Bekanntschaften zu suchen – ich kene aber daselbst niemand nahe als dich – und wen du in der Lag bist, dem guten Mann einen Rath zu geben, so weiss ich, dass du es gern thust – Ist es dir nicht möglich, so verziehe mir die Bemühung.

Grüsse mir deine l. Frau – ich möchte dich und sie bald wieder einmahl sehn – der Engländer, der mit mir by dir war, ist verreist – du bist ihm sehr lieb geworden – er komt wieder.

Was macht deine griechische Arbeit – adieu. Leb wohl dein dich ewig liebender

Pestalozzi

P. S. Er war in meinem Bureau und hat die Zufriedenheit und Liebe aller, die ihn kannten, erhalten. S.

Ein Elternlexikon

Aus einer reichen Lebens- und Berufserfahrung heraus unternimmt es Heinrich Hanselmann, den Eltern ein Lexikon in die Hand zu geben, das erste Hilfe in Erziehungssorgen und Schulnöten bringen möchte: erste Hilfe für jene Eltern, die weder Zeit noch Lust haben, umfangreiche Lehrbücher oder grosse Abhandlungen zu lesen. Der Verfasser sah jene grosse Zahl bekümmelter Eltern vor sich, welche während seines vierzigjährigen Beratungsdienstes über ihre erzieherischen Nöte mit Kindern und Jugendlichen klagten und auf ihre Fragen eine einfache, bestimmte Antwort zu erhalten wünschten. Das «Elternlexikon» will das Studium ausführlicher Fachliteratur nicht ausschalten; es will nur eine erste Hilfe bieten, indem es erstens durch die Worterklärung eine

begriffliche Bereinigung vornimmt, sodann zweitens eine kurze Deutung des Tatbestandes zu geben versucht. Anschliessende Hinweise auf verwandte Stichwörter machen auf weitere Zusammenhänge aufmerksam. Für Benützer des Lexikons, die eine eingehende psychologische oder pädagogische Vertiefung wünschen, finden sich am Schluss der einzelnen Abschnitte entsprechende Literaturangaben. – Auch wenn der Band in erster Linie für ernsthafte Eltern gedacht ist, bietet er auch dem Lehrer in überraschenden, konfliktgeladenen Fällen erste Hilfe und Besinnung. S.

Verfasser, Titel und Verlag: Prof. Dr. Heinrich Hanselmann, Eltern-Lexikon. Erste Hilfe in Erziehungsfragen und Schulnöten. Wörterbuch vom Seelenleben des Kindes und des jugendlichen Menschen. Rotapfel Verlag, Zürich. 467 Seiten.